

**Zwerenz warnt**

Der Sprecher des Vorstands der „Bürgerwelle“ referiert in Mainhardt über die Gefahren des Tetra-Funks. Seite 21



Etwa 300 Mainhardter kommen in die Waldhalle. Foto: Arslan

**Was bleibt, ist Ratlosigkeit**

JOCHEN KORTE

Zwei Veranstaltungen über den digitalen Rettungsfunk und über die Strahlenbelastung durch Funkwellen haben die interessierten Mainhardter jetzt hinter sich. Einmal haben die Polizei und der von der Gemeinde bestellte Experte Norbert Honisch berichtet, am Donnerstag war Siegfried Zwerenz von der Bürgerwelle in der Waldhalle. Doch wissen die Mainhardter jetzt tatsächlich, was Sache ist? Wohl kaum.

Eines wollen Zwerenz und Honisch gemeinsam: Dass die Strahlenbelastung möglichst gering ist. Doch schon bei dem Punkt, wo die Grenzen liegen sollten und was praktisch möglich ist, gehen die Meinungen auseinander. Es ist ein Expertenstreit, den Otto Normalverbraucher nicht nachvollziehen kann. Zwerenz zitiert zahlreiche Studien, die Gesundheitsgefahren weit unterhalb der zulässigen Grenzwerte festgestellt haben wollen. Honisch weiß die Strahlenschutzkommission auf seiner Seite und verweist darauf, dass die Belastung in Mainhardt weit unter den Grenzwerten liegt.

Längst geht es nicht mehr nur um den digitalen Rettungsfunk von Polizei, Feuerwehr und Rotem Kreuz, sondern um die gesamte Strahlenbelastung. Das vereinfacht das Thema nicht gerade. Zurück bleiben die Funk-Kritiker, die sich in ihrer Meinung bestätigt sehen. Und diejenigen, die vielleicht ein Unbehagen verspüren, aber über kurz oder lang zur Tagesordnung übergehen werden. Was bleibt, ist Ratlosigkeit. Denn zurückdrehen lässt sich das Mobilfunkzeitalter nicht. Dass die damit verbundene Strahlenbelastung nicht gesundheitsfördernd ist, ist auch jedem klar. Positiv bleibt zu vermerken, dass auch die Zwerenz-Veranstaltung sachlich und ruhig abließ.

**„Sender aufgezwungenes Risiko“**

Siegfried Zwerenz von der Bürgerwelle spricht in Mainhardt über Tetra-Funk

**Störungen des Schlafs, der Konzentration, des Herzrhythmus, Ohrensausen, nicht ausgereifte rote Blutkörperchen: Das alles sollen künstlich erzeugte Funkwellen auslösen können – sagt Siegfried Zwerenz.**

JOCHEN KORTE

**Mainhardt.** Etwa 300 Mainhardter waren am Donnerstag in die Waldhalle gekommen, um sich von Siegfried Zwerenz über „Tetra-Funk in Mainhardt – Risiken und Nebenwirkungen“ informieren zu lassen. Eingeladen worden war der Sprecher des Vorstands der „Bürgerwelle“ vom Arbeitskreis Mobilfunk Mainhardt, weil eine Podiumsdiskussion bei der Info-Veranstaltung von Polizei und Gemeinde vor einer Woche nicht zustande kam. „Tetra“ (terrestrial trunked radio, ursprünglich trans european trunked radio) ist ein Standard für digitalen Bündelfunk. Damit sollen die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben ausgestattet werden (wir berichteten).

Siegfried Zwerenz ist von Haus aus Heilpraktiker und Baubiologe. Seit Jahren ist er landauf, landab un-

**Sonderposten Neuware**  
**Notebook**  
 399,-  
 Siemens 15,4" Professional,  
 2 GB RAM, 120 GB Festplatte,  
 DVD-Brenner,  
 W.Lan,  
 WinXP Pro. [www.zweit-pc.de](http://www.zweit-pc.de)

**i-m@xx**  
**COMPUTER**  
 Michelfeld-Kerz  
 Im Buchhorn 7  
 (07 91) 56479  
[www.zweit-pc.de](http://www.zweit-pc.de)

terwegs, um auf die gesundheitlichen Gefahren von elektromagnetischen Wellen aufmerksam zu machen. Auch „Informationen, die sie normalerweise nicht hören“, versprach Zwerenz den Zuhörern.

„Ein-aus-ein-aus“, das 17 mal in der Sekunde, so funktioniere der gepulste Tetra-Funk, erklärte Zwerenz. Die Natur habe künstliche Strahlung im Bereich von 380 bis 400 Megahertz nicht vorgesehen. Im unmittelbaren Bereich dieser Pulsfrequenzen aber lägen auch bedeutende biologische Frequenzen, beispielsweise für Gehirnaktivitäten. „Es sind Belastungen, die wir nicht hören, sehen oder schmecken“, so Zwerenz. Und nicht jeder Mensch reagiere gleich auf Strahlung. Die Empfänglichkeit dafür sei unterschiedlich.

Zwerenz zitierte aus unterschiedlichen Studien aus Deutschland, Österreich oder England, die alle eines gemein haben: Die jeweiligen Wissenschaftler wollen massive ge-



Siegfried Zwerenz, Sprecher der „Bürgerwelle“ (Dachverband der Bürger und Initiativen zum Schutz vor Elektrosmog) referierte in Mainhardt. Foto: Arslan

sundheitliche Störungen, hervorgerufen durch elektromagnetische Wellen, festgestellt haben.

Nachlassende Gedächtnisleistungen, Depressionen, Herz-Kreislauf-Probleme und selbst verminderte Spermienbeweglichkeit werden genannt. „Das ist der wirkliche Wissensstand“, versicherte der Bürgerwellen-Sprecher. Auch der Staat wisse über die Gefahren. Doch Mobilfunkbetreiber und Staat säßen in einem Boot. Schließlich habe der Staat für den Verkauf der UMTS-Lizenzen 50 Milliarden Euro kassiert. Zudem seien die Beamten ihrem Dienstherren verpflichtet.

Als Paradebeispiel, dass sich auch Private gegen einen Sendemasten eines Mobilfunkbetreibers wehren können, zitierte er einen Fall aus dem Jahr 2003. Da hatte E-Plus

in einem außergerichtlichen Vergleich einen Sendemasten in der Nähe eines Hauses abgebaut und die Gerichts- und Anwaltskosten getragen. Sendemasten seien ein aufgezwungenes Risiko, gegen das man sich, wie bei der Gentechnik, wehren könne. Andererseits könne jeder zu Hause die Strahlenbelastung senken, wenn er auf Schnurlos-Telefone oder drahtlosen Internet-Zugang verzichte.

Die großen Medien würden über Studien, die die Schädlichkeit der Strahlen belegen würden, nur knapp berichten, weil sie abhängig von den Werbeeinnahmen seien.

Die Strahlenbelastung in Mainhardt, die er am Nachmittag gemessen hatte, sei „total unterschiedlich“. Die von Norbert Honisch prognostizierten Werte von 7000 bis

8000 Mikrowatt je Quadratmeter hält er für „unseriös“ und insgesamt gesehen für zu hoch. Ein großer Teil Mainhardts erreiche keine 50 Mikrowatt, wie Honisch sie für den BOS-Funk ermittelt habe. Dann machten sich die 50 Mikrowatt zusätzlich schon bemerkbar.

Honisch kritisierte er auch, weil dieser den Grenzwert der BioInitiative Working Group mit 1000 Mikrowatt pro Quadratmeter (gesetzlich: 2 Millionen) propagiert habe. Als Mitglied der Kommission für Baubiologie hätte Honisch besser 0,1 Mikrowatt für den Schlafbereich nennen sollen. Für „draußen“ sei ein Wert von 1 Mikrowatt „für alles zusammen“ anzustreben. Zwerenz warf Honisch „Desinformation“ vor.

Diesen Vorwurf wies Honisch im Gespräch mit unserer Zeitung zurück. Er habe die 0,1 Mikrowatt sehr wohl genannt. Dieser baubiologische Richtwert gelte ausschließlich für Schlafplätze im Haus. Mit Außenwerten sei das nicht zu vergleichen. Seine für den ungünstigsten Fall berechneten 50 Mikrowatt/Quadratmeter außen würden durch Hauswände um den Faktor 10 abgeschirmt.

Siegfried Zwerenz führte aus, dass eine Verdoppelung des Abstands des BOS-Sendemastens zur Wohnbebauung die Strahlenbelastung auf ein Viertel vermindere. „Aber auch in 800 Meter Entfernung ist ein Sender nicht zu empfehlen“, beantwortete er eine Frage von Willi Kircher.

Selbst mit 0,1 Mikrowatt könne Mobilfunk betrieben werden. Allerdings dann nicht mehr im untersten Keller. Statt Tetra-Funk könne der analoge Funk ausgebaut werden, um Funklöcher zu schließen.

Nach gut zwei Stunden schloss Albrecht Nolting die Veranstaltung.

**Zwerenz' Messungen**

Vor seinem Referat hatte Siegfried Zwerenz zusammen mit Ulrich Herzog die Strahlenbelastung durch Mobilfunk an verschiedenen Stellen in Mainhardt ermittelt. Einige Werte (in Mikrowatt, der gesetzliche Grenzwert für den BOS-Funk liegt bei 2 Millionen Mikrowatt je Quadratmeter):

Kindergarten Herrenwiese:	2,6
Rathaus:	8,8
Waldhalle:	41
Firma Concab:	10000
Salzstraße:	2083

**Forderungen des Arbeitskreises Mobilfunk Mainhardt**

Vier Punkte will der Arbeitskreis Mobilfunk Mainhardt, der mittlerweile etwa 580 Unterschriften gesammelt hat, durchsetzen. Wobei gesagt werden muss, dass einige Forderungen innerhalb der Initiative umstritten sind.

- Albrecht Nolting sprach für die Funkgegner davon, dass ein Sendemast zwischen Gailsbach und Mainhardt abgelehnt werde. Der Gemeinderat solle den Bauantrag ablehnen. Oder (und das ist laut Initiativ-Mitglied Ulrich Herzog umstritten) solle der Sendemast

so weit wie maximal möglich von der Bebauung entfernt errichtet werden.

- Keine einheitliche Meinung besteht darüber, ob vor der Entscheidung des Gemeinderates über den Bauantrag ein Sachverständiger bestellt werden soll, der eine Immissionsprognose erstellt.
- Gemeinsamer Wille ist, dass ein Gesamtkonzept zur Strahlenreduzierung in Mainhardt erstellt wird.
- Der Limes (Weltkulturerbe) soll geschützt werden.